

Nr. 35
Formularweistum – 1468, April 26¹

Frevel und Bußen – Gerichtsherrschaft (fol.182) – Frevel und Bußen – Gebot und Verbot – Schirmherrschaft, Huldigung – Behegung des Gerichts – Einzug.

A: *StAWü, Mz. Bücher verschiedenen Inhalts 111 (Kopialbuch 17. Jahrhundert), p.181-183 (Abschrift);*

B: *StAD, E5, B3, 278,5 (Auszug in: Olmer Amtsakten betr. die Ausfautei in Bodenheim 1644-1724);*

C: *StAD, E5, B3, 278,5 (Auszug in: Olmer Amtsakten betr. die Ausfautei in Bodenheim 1644-1724)).*

181 Dieß¹ nachvolgende ist obrigkeit, herrligkeit unnd gerichtß ordnung deß dorffß unnd obergerichtß zue Bodenheim, mit vergünstigung unnd gutem willen deß hochwürdigsten, hochgebohrnen fürsten unnd herrn, herrn Adolffs, ertzbischoffß zue Meintz unnd churfürsten etc.², unnd deß erhrw(ürdigen) h(ernn) Volbrechtß von Dersch, probst zu St. Alban³, alß obersten gerichtß her(n)ß, und waß also ahn frevel unnd bußen von eineß jetlichen probstß ambtman verthädigt wird, dabey soll eß unßer gnädigster h(ern) von Meintz

182 oder seiner furstlichen gnaden ambtman oder ambleüth oder gewalthaber pleiben laßen, unnd jeglicher herr seine atz selber gelten unnd bezahlen. Unnd soll ewiglichen also gehalten und von den schöffen deß obergerichtß gemelteß dorffß Bodenheim geweist werden:

Zum ersten: Ein jeglicher probst zu St. Alban außerhalb Meintz ist ein obergerichtßherr zue Bodenheim, also daß er einen amptman unnd schultheißen unnd daß obergericht einen gerichtßbüttel zuersetzen hatt.

Item ein probst zu St. Alban alß obergerichtß herr wird ahn freveln unnd bußen zu fünfftheilen unnd ein ertzbischoff² zu einem sechsten theil zuegelassen zueheben unnd zuenemmen, unnd sonst kein gebott oder verbott in der gemein zuethun.

Item ein ertzbischoff zue Meintz, so er zum sechsten theil alß schirmherr vonn den zue Bodenheim huldunge begehrt³, soll ihme nit gewaigert werden, doch daß zuvor der, so von eineß ertzbischoffß wegen hultung nimbt, ahn statt seineß herrn wid(er)umb dem obergericht unnd gemain daßelbst geloben unnd schweren, sie bey ihrer freyheit unnd altem herkommen pleiben zulaßen⁴.

Daß¹ alleß unnd jeglicheß, wie hernach geschrieben ist, rüget unnd weiset daß obergericht mit der gemein zu Bodenheim mit ayd unnd recht zum ungebotten ding, unnd soll nun hinförter zue ewigen tagen also gehalten werden.

1 B: Überschrift *Anno millesimo quadringentesimo sexuagsimo octavo, die martis post dromenicam quasimodogeniti* (1468, April 26).

2 B: folgt zu *Maintz alß schirmherr*.

1 Zur Datierung s. Überschrift Hs B.

2 Adolf II. von Nassau, Mainzer Erzbischof 1461-1475.

3 Zu Volprecht von Ders vgl. RINGEL.

3 C: bricht hier ab; darunter von jüngerer Hand *N.b. ist ein abschrift, ein fragment quadranguli 3.*

4 B: fehlt *Daß alleß ... zue Bodenheim*; folgt *Daß gegenwertiger extract auß einem alten, in brotter eingebundenem und mit zwen eißenen schloßen, deren eines noch beschließlig, daß ander abgebrochen, verschloßnem buch in folio alter schriff mit fleiß transumirt undt demeselben previa collatione wortlichen inhalts gleich lautendt befunden worden seye, solches bezeuge ich, Hermannus, geistli[ch]er am key(serlichen) camer gericht zue Speyr immatriculirter notarius, der zeitt weltlich(er) statt gerichts schreiber zue Meintz, hac mea subscriptione.*

1 Zum folgenden s. unten Nr.38. Möglicherweise stammt dieser Teil aus dem 16. Jahrhundert, da er in der datierten Fassung B nicht aufgenommen ist und mit dem Text in Quelle Nr.38 übereinstimmt.

Item hegen wir daß ungebotten ding alß hernach volgt: Zum ersten von unßerß gnädigen herrn, deß probstes zue St. Alban wegen
183 zum fünfftheil unnd von unßerß g(nädig)sten herrn von Meintz etc. wegen zum sechsten theil, alßo daß von alterß herkommen unnd gehalten ist, dem dann aignet aller uberbrachtheil, hendel, straffbarkeit, bruch, buß unnd frevel.
Item rügen unnd weißen wir, ob ein frembter, mann oder frau, gehn Bodenheim züg, jahr unnd tag da wohnete ohne einen nachfolgenten herrn, der soll einem probst oder ambtmann erst ahngeben ein mlr. habern unnd jährlich ein huen uff St. Martinstag² bey sonnen schein, biß solang er an fünff marck, daß ist nemblich neün pfund heller werth, eigenß unnd erbß bekomt in derselben gemarckh(en) zue Bodenheim, unnd einem ambtmann geloben unnd ein ayd leiblich zue Gott unnd seinen heiligen schweren, ahn statt deß probsts unnd dem stiefft zu St. Alban zuebeleiben unnd sein faßnachthuen zuegeben, alß andere seine angehörigen. Unnd förter solle sich derselbig mensch aller freyheit gebrauch(en) alß andere nachtbahren zue Bodenheim.